

# Volksrecht

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle. Bezirk Merseburg

Das "Volksrecht" erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: G. Wäckerle 6. Druckerei-Verlag: Nr. 246/5, 246/7, 265/5. Besondere Anstaltsverwaltung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Umsonst einzelnen Manuskripten ist Recht des Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 Mk. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 Mk., für Abholer mindestens 0,45 Mk. Postbezugspreis 2,10 Mk., durch Postboten insgesamt 2,50 Mk., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 Mk. — Einzelverkaufspreis 15 Pf. im Einzelnen nach 50 Pf. im Abonnement nach 10 Pf. im Abonnement der Mitglieder. Druckereiverlag: G. Wäckerle 6. Druckerei-Verlag: Nr. 246/5, 246/7, 265/5. Verlagsort Halle a. S.

## Die Beratung der sozialdemokratischen Hilfsanträge im Reichstag

# Sozialdemokratie kämpft gegen Volksnot

### Das unsoziale Dapen-System am Dranger: Was man Hilfsbedürftigen nimmt, bekommen Unternehmer

### Die Nationalsozialisten vollkommen in der Schleicherfront / Ihre Tolerierungspolitik

Am Mittwoch beriet der Reichstag vor allem die sozialpolitischen Anträge der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Es handelt sich um die Forderung der Papen-Rotverordnung vom 4. September, nach der Millionen kleinen Rentenempfänger die fargen Renten schärfstens gestützt wurden; es handelt sich ferner um die sozialdemokratischen Anträge auf Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung. Zur Begründung spricht sehr eindringlich

Im ganzen hat man den Hilfsbedürftigen 1500 Millionen Mark im Jahre entzogen, den gleichen Betrag aber gibt man dem Unternehmer durch Steuererhöhungen und Subventionen dazu gibt sich die Regierung am 5. September noch die Ermächtigung, mit der ganzen Sozialversicherung nach Belieben zu verfahren. Die haben von Anfang an diese Notverordnungen bekämpft. Wie haben schon im vorigen Reichstag die Aufhebung der Verordnung vom 14. Juni beantragt, aber der Reichstag wurde vorher aufgelöst. Darauf haben wir einen Volksentscheid beantragt, der erreicht wurde, was in dem arbeitsunfähigen Reichstag nicht erreicht werden konnte. Niemand außer uns hat den Kampf aufzunehmen versucht.

über die Grenze der Verordnung hinaus eintritt. Der Redner trägt mehrere Beispiele des furchterlichen Notstandes der Gemeinden vor und fährt fort: Gerade auch in den Ländern, wo die Nazis regieren, steht es am schrecklichsten mit der sozialen Fürsorge. In Dessau hat der NSDAP-Minister Freyberg versagt, was unsere Genossen an Retoren angehängt hatten, in der Stadt Rostock beschwerten sich die Arbeitslosen über die vollkommenen Verfallsinfolge der Verwaltung. Das ist ja auch kein Wunder. Wenn man die Augen nach oben auf die Burg gerichtet hält, sieht man natürlich nicht, wie es unten aussieht. (Sehr gut! bei den Soz. — Zurufe rechts: In Berlin wird noch mehr gehungert!) Ja, wie wird eine Regierung sich für die Verantwortung fühlen. (Sehr gut links.) Der Redner schildert unter dauerndem Geheul der Nazis die Rentenquerschnitte in Braunschweig.

stets nur als vorläufiges Ergebnis mitgeteilt wurde. Die amtliche Nachprüfung bringe das gültige Endergebnis. Darum brauche die Wahl nicht wiederholt zu werden. Fried beantragte nun, daß das Haus in namentlicher Abstimmung entscheide, ob sein Antrag auf Wiederholung der Vizepräsidentenwahl zulässig sei.

Das Ergebnis war eine schwere Niederlage der Nationalsozialisten und ihres Präsidenten. Mit 289 gegen 201 Stimmen bei 58 Enthaltungen der Deutschnationalen entschied das Haus, daß der Friede Antrag nicht zulässig sei. Mit ihm ist Löbe einer der Vizepräsidenten des Reichstags. Nach diesem Reinsfall fragte Präsident Göring den Abg. Löbe, ob er die Wahl annimmt. Löbe sagte, er hätte gefahren zweifelhaft, ob er bei der ganzen Sachlage die Wahl annehmen will. Durch die Bemühungen des Herrn Fried ist aber nun durch eine neue Mehrheit des Reichstags die Wahl so ungewissheit als richtig festgestellt worden, daß er sein Amt mit Dank annimmt.

Die große Mehrheit des Hauses quittierte den Abschiedsumor mit freudiger Heiterkeit. Betreten haben die Nationalsozialisten da. Präsident Göring war so verärgert, daß er sofort seinen Stuhl verließ und den Vizepräsidenten Eben mit seiner Vertretung für die nächsten Stunden beauftragte.

Abg. Karsten (Soz.): Er bringt zunächst mit ein paar kräftigen Worten kommunisistische Begrüßungsrufer zum Schweigen. Er wendet sich dann den Papen-Verordnungen zu: Papen hat seine Tätigkeit mit dem außerordentlich bescheidenen Gehalt begonnen, das Volk müßte sich anpassen an die Armut der Nation.

(Gegenüber der Komm.) Die Kommunisten haben außerordentlich scharf gegen unsere Vorkämpfer polemisiert. Sie haben kein Vertrauen zum Volke, Sie haben nie mehr Vertrauen zu diesem Reichstag, wo sie die Aufhebung der Notverordnungen beantragen. (Rufe der Komm.: Streif!) Keuchern Sie sich doch näher, wie Sie einen Streif der Arbeitslosen und Kriegsbeschädigten machen wollen, die schon schmerzhaft darauf warten, daß sie am 1. des Monats ihre Unterhaltungen holen können. (Dauernde Unterbrechungen der Komm.) von denen eine zur Ordnung gerufen wird. — Zuruf: Was hat die Hermann-Müller-Regierung getan? Die Hermann-Müller-Regierung hat trotz der schwersten wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Renten der Arbeitslosen erhöht. Was nach dieser Regierung gekommen ist, dafür sind Sie verantwortlich. (Sehr gut! bei den Soz.)

Die von uns geforderte Arbeitslosenversicherung ist durch die Papen-Regierung zu Wasser geworden. Bereits nach sechs Wochen tritt die Bedürftigkeitsprüfung ein. Die Arbeitslosen hungern und berben, die Beschäftigten aber macht allmählich Lebergeschäfte von 80 bis 80 Millionen Mark. (Sehr gut links.) Für all das ist die Regierung Papen verantwortlich, die nur unweisslich veränderte Regierung Schleicher wird Klarheit geben müssen, ob sie den Arbeitslosen helfen will, wie wir es fordern und beantragen.

Um 16 Uhr eröffnete Vizepräsident Esser die Sitzung wieder und teilte mit, daß der Reichstagspräsident die beherrschenden Vorgänge unterzucht werde. Demzufolge hatte sich herausgefunden, daß die Kommunisten von den Nazis jämmerlich verhöhnt und die Treue heruntergemoren worden waren. Die kommunisistische Fraktion hatte die wenigen Mitglieder, die auf die Tribüne heraufgeführt waren, jämmerlich im Stuhl gelassen. Nachdem die Kommunisten durch ihr Geheul von den Tribünen den Zwischenfall verursacht hatten, haben sie ihre eigenen Fraktionskollegen dem Schicksal überlassen, von einer überlegenen Majorsmacht verprügelt zu werden.

Seine Praxis hat gezeigt, daß er darunter nichts anderes versteht, als auf die Volksrechte zu spielen und daß das Volk Hunger und Elend geschuldigt werden müßte. Die Notverordnung vom 14. Juni ist das Schlimmste, was wir in der Nachkriegszeit erlebt haben. Den Unfallbeschädigten wurden die Renten bis 15 Proz. gekürzt, den Kriegsbeschädigten die Renten um 50 Millionen, die Arbeitslosenunterstützung um 500 Millionen herabgesetzt, den Arbeitslosen 6 bis 7 Mark von ihrer höchsten 36 Mark betragenden Monatsrente genommen, den Knappschaftsinvaliden, die viele Jahre unter der Erde gearbeitet haben, 12 Mark von ihrer Pension gestrichen. Auch die Angestelltenversicherungen wurden herabgesetzt.

Dabei sind die Notverordnungen in einer Weise zusammengeloppelt, wie kaum jemals eine Gesetzgebungsarbeit. Es ist es dahin gekommen, daß beim Zusammenstellen bereits gefürter Renten die Summe nach einmal gekürzt wird und durch eine Gesamtkürzung über 80 Proz. sogar

Der Redner appelliert, den sozialdemokratischen Anträgen zuzustimmen und schließlich: Der sozialen Gesetzgebung und den Hilfsbedürftigen kann am besten geholfen werden, je mehr sich im Volk die Erkenntnis verbreitet, daß die kapitalistische Wirtschaft beseitigt werden muß. Wer das will, muß dafür sorgen, daß die Sozialdemokratie an die Herrschaft gelangt. (Sehr. Beifall b. d. Soz.)

Die Beratungen wurden mit einer Rede des deutschnationalen Abgeordneten von Freitag-Loringhausen fortgesetzt, der lebhaftes Bedenken dagegen erhob, daß man einen unpolitischen Beamten wie den Reichsgerichtspräsidenten mit der Vertretung des Reichspräsidenten betrauen wolle.

Er bezeugte den nationalsozialistischen Antrag als eine Ueberlebensfrage des demokratischen Gedankens. Er liege auf der Linie demokratischer Entwicklung, die der nationalsozialistische Reichstagspräsident beschreiten habe. Der sozialdemokratische Sprecher Dr. Breitscheid stellte fest, daß die Nationalsozialisten ihren eigenen Antrag nicht begründen.

## „Sachliche Beratung“ mit Reilerei

### Blutige Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten außerhalb des Sitzungssaales

### Streit um Löbes Wiederwahl / Die Stellvertretung des Reichspräsidenten

Am Dienstag haben Nazis und Kommunisten im Reichstag gemeinsam die sofortige Haftentlassung von kommunistischen Totschlägern, Revolverwunden und Bombenlegern beschlossen. Am Mittwochvormittag haben sie enge Zustimmung zur Verabschiedung eines Amnestiegesetzes genommen. Am Mittwochnachmittag aber haben sie nach Karsten und mit einer Singade verbunden, daß die freien Angehörigen der Arbeiterbewegung diesmal außerhalb des Sitzungssaales auf Treppen und in Wandbelägen, so daß die Vorleser für außerparlamentarische Kämpfe auf ihre Rollen kam. Der Krieg aus tiefstem gegenseitigem Frieden entwickelte sich so: Der Reichstag verhandelte den von den Nationalsozialisten eingebrachten Vorschlag zur Stellvertretung des Reichspräsidenten. Die Antragsteller schlugen. Dafür reichte der Kommunist Schneider um ein lauter und heuliger. Er nannte den alten Hindenburg den Präsidenten des Staatsfriedens, der Ausbeutung des arbeitenden Volkes und der Ausföhrung des Verfallter Schandvertrages.

Ein Diener versuchte ihn pflichtgemäß zu entfernen. Aber es ging nicht. Nationalsozialistische Tribünenbesucher gingen daraufhin ein und drängten den Niederrufer hinaus. Nun eilten kommunistische Abgeordnete zur Hilfe auf die Tribüne. Uniformierte SA-Abgeordnete stürzten zum Gegenstoß herauf. Vizepräsident Esser unterbrach die Sitzung. Der Kommunist hörnte man nach einigen Minuten mit blutendem Kopf in den Sitzungssaal zurück. Man hätte, daß brauchen eine wilde nationalsozialistisch-kommunistische Schlägerei im Gange sei. Spudnische wurden gemoren. Telefonapparate wurden geschleudert. Mit Messingstangen wurde gehauen. Schwere Tische gingen in Zrümmer. Dennoch scheinen edlere Teile auf beiden Fronten der Heerführer nicht verletzt worden zu sein. Der Verlestenauschluß trat bald nach den Zwischenfällen zur Beratung der Vorleser zusammen.

Sie hatten die Wahl eines deutschnationalen Vizepräsidenten verhindert und verpöhlten nun den größtmöglichen Parteiführer der Deutschnationalen, indem sie ihm das beherrschende Kennzeichen im Reichstagsparlament überwiefen. Großes Geheul im Saale. Gleich darauf aber waren die Nazis die viel schlimmer Blamierten.

Die amtliche Nachprüfung der Ergebnisse der Präsidentenwahl hatte ergeben, daß statt des Volksparteilers Dr. Hugo trotz gemeinsamen Bemühungen der Nationalsozialisten und der Kommunisten Paul Löbe mit einer Stimme Mehrheit zum Vizepräsidenten gewählt worden war. Die nationalsozialistischen Schriftführer hatten sich verzögert. Die Reichstagsbeamten hatten amtlich das richtige Wahlergebnis ermittelt. Lange Geheul bei den Nationalsozialisten. Das längste Geheul bei den nationalsozialistischen Reichstagspräsidenten Göring, der sich schon wieder als Führer eines marxistischen Präsidiums hatte feiern lassen. Der nationalsozialistische Abg. Dr. Fried verabschiedete nun von der Tribüne des Reichstags Beamte des Hauses der Unparteilichkeit, und eilte seiner Fraktionskollegen riefen von Schiebung. Fried verlangte Wiederholung der Vizepräsidentenwahl. Dittmann antwortete ihm, daß die von den Schriftführern vorgenommene Zählung der Stimmen

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

geheul zunächst die allerdings sehr bescheidene Mehrheit der Nationalsozialisten, selbst einen verfassungswidrigen Antrag nicht mit einer Begründung zu versehen und sich auf die Begründung vor dem Reichstag zu verlassen. So müsse man sich eben selbst die Begründung machen. Wenn der Vorkredner die Sitzung des Reichsgerichtspräsidenten zur vertretungsmäßigen Ausübung des Reichspräsidentenamts dem beigemittelt hat, daß der Reichsgerichtspräsident in seiner Eigenschaft als Vorkredner des Staatsgerichtshofes immer mehr in politische Dinge hineingezogen werde, so kann man als Beamter dafür doch nicht, wie Herr von Freitag-Loringhausen es getan hat, das Leipziger Urteil über die Vorgänge in Preußen heranziehen. Allerdings hat das Leipziger Urteil einen Zu-

Vizepräsident Esser erwiderte mit drei Ordnungsrufen und entzog dem Redner schließlich das Wort. Mildes Niedergeräusch der Kommunisten. Auf einer Tribüne riefte ein kommunistischer preussischer Landtagsabgeordneter wiederholt in die Nebengänge ein.

Die so läß aufgelagene Sitzung hatte mit einer niedlichen Blamage der verstrachten harrburger begonnen. Die Schriftführerwut ergab nämlich, daß die Nazis mit anderen hessischen Abgeordneten den großen Parolenbroschur und nicht Hlifer gewollten Erneuerer Deutschlands, Herrn Alfred Hagenberg, zum Schriftführer wider Willen gewählt hatten. Eine Sache der Nazis.

hand geschaffen, den der Vorkämpfer mit dem Ausdruck „Romdiele“ noch viel zu milde bezeichnet. Dieses Urteil ist gewiß nicht unter juristischen und unter politischen Gesichtspunkten. Aber dieses Urteil kann aus demselben nicht verstanden, den Präsidenten des Reichsgerichts nicht als geeigneten Kandidaten auf die Stellung des Reichspräsidenten anzusehen.

Gewiß ist die Stellung des Reichsgerichtspräsidenten bereits in gewissem Maße politisiert dadurch, daß er gewöhnlich Vorsitzender des Staatsgerichtshofes ist; als solcher kann er in Umständen geraten, unter denen er nicht immer mit vollem Erfolg seine politische Neutralität wahren kann, nämlich dann, wenn das Urteil des Staatsgerichtshofes nicht nur rein juristischen Charakters ist, sondern von politischen Erwägungen, mögen sie berechtigt oder unberechtigt sein, mitbeeinflusst ist.

Wir haben also schon jetzt in gewissem Grade eine Politisierung des Amtes des Präsidenten des Reichsgerichts. Ich kann mir nicht vorstellen, wenn Sie nicht gerade auf der parlamentarischen Grundlage bestehen, daß es nicht möglich sein sollte, irgendeinen Beamten zu finden, der in dieser Beziehung nicht größere Garantien bietet, als der vorliegende Gegenstand vorliegt. Wir werden dem Gegenstand aufpassen, weil wir ihn besonders deshalb für notwendig halten, um große Gefahren abzuwenden, die in der letzten Zeit unter dem Einfluß der Freunde des Herrn von Freytag-Boringhosen eine ganz unbedeutende Rolle gespielt haben, sondern für das deutsche Volk und die deutsche Republik akut geworden sind. (Rebhöcker Beifall der Sozialdemokraten.)

Der deutsch-nationale Antrag wurde abgelehnt, der nationalsozialistische Gegenantrag wurde in zwei Lesungen angenommen. Gegen die sofortige Annahme der dritten Lesung erhoben die Kommunisten Widerspruch. Das Haus trat dann in die Beratung der vierten Lesung ein, die zur Abänderung oder Aufhebung von Nebenbestimmungen der früheren Regierung geführt sind. Die Kommunisten beantragten die Aufhebung der Sozialdemokratie die Herabsetzung des Reichsrentens. Der Antrag wurde aber mit den Stimmen aller übrigen Parteien abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind also vollkommen in die Schlichter-Front eingedrückt.

Die Tolierung des Reichstages von Schleicher durch die Nationalsozialisten beginnt, während draußen noch die nationalsozialistische Presse ihr Geschrei gegen „Primero de Schleicher“ fortsetzt. Unter zahlreich vorliegenden Anträgen fordert die Sozialdemokratie u. a. die Aufhebung der Rotterordnung vom 14. Juni über Arbeitslosenhilfe, Sozialversicherung und Wohnfraktionshilfe. Im Falle der Ablehnung dieses Antrags soll nach einem Gesamtantrag die Winterhilfe erweitert werden. Ferner liegt ein sozialdemokratischer Gegenantrag vor, der die Unterbringungs- und Sozialrenten wieder auf den Stand vor der Rotterordnung vom 14. Juni 1932 bringen soll. In einem weiteren Gegenantrag wird eine Winterhilfe für alle Empfänger von öffentlichen Unterbringungen und Renten verlangt. Der verdiente Sozialpolitiker und Führer der Arbeitslosenliga Karsten begründete in seiner Rede ausführlich die Anträge.

Rath sprach ein früherer Kommunist und

Rotterkämpfer Bürger, der jetzt seine kommunistischen Reden für die Nationalsozialisten hält.

Den Rotterkämpfer zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten sah dann Herr Pieck von den Kommunisten fort.

Dies veränderte sich überaus rasch. Die Revolution. Aber wer heute erlebt hat, wie wichtig sich die kommunistischen Abgeordneten von einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten bedürfen, der wird an den kommunistischen Standpunkt, soweit die Führer in Betracht kommen, nicht recht glauben.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Schmidt machte die neueste Feststellung, daß die Deutsch-nationalen zuerst für soziale Erleichterungen eingetreten seien. Ausgerechnet die getreue Bayern-Partei. Während seiner Rede studierten Deutsch-nationale und Nationalsozialisten sich gegenseitig an.

Gegen 7½ Uhr wurde die Aussprache auf Freitag taget. Der Donnerstag bleibt als katholischer Feiertag freigegeben. Die Anwesenheitsliste wurden dem Rechtsausschuss übergeben, der am Donnerstag in die Beratung dieser Vorfragen einzutreten wird. Zum Abschluß der Sitzung machte Abgeordneter Gier unter großer Heiterkeit des Hauses die Mitteilung, daß Hugenberg auf den Schriftführerposten verzichtet hat. Hugenberg schrieb dem Reichstagspräsidenten, er verdante eine Wahl ansehender braunschwarzer Mehrheit und glaube das Vertrauen einer solchen Mehrheit nicht rechtfertigen zu können. Immerhin sei ihm das Zusammenwirken einer solchen Mehrheit interessant. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

gerollt werden dürfe. Sie war ferner der Ansicht, daß die

primäre Aufgabe sei, dem Volke Arbeit und Brot zu verschaffen.

Nur auf diese Weise konnten Unruhen im Innern des Landes vermindert und der wirtschaftliche Zusammenbruch abgewendet werden. Als im Juli der Zusammenbruch der Banken und der Sparkassen drohte, entschloß ich mich, nach England zu gehen.

Die Unterredung mit Henderson fand im Foreign Office statt. Es nahmen daran teil Henderson und dessen parlamentarischer Sekretär Philipp Baker. Ich schilderte Henderson die finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands, die Gefahr des wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruchs, was nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der gesamten Welt vermindern werden müßte. Henderson erwiderte darauf: „Die Dinge kenne ich ganz genau. Auch die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist mir bekannt. Wie in Paris und bei anderen Mächten wegen einer Missetzung für Deutschland verurteilt, wenn man dort immer wieder dieselben Gründe entgegengehalten werden. Allein schon die Zollunion bedroht den Frieden Europas.“

Ich verfuhrte, ihm das auszusagen. Er erinnerte sich daran, daß wir mit ihm gemeinsam im Jahre 1919 den Vorschlag einer Disarmierungsregelung gemacht haben Henderson meinte in einer gewissen Erregung: „Das ist alles sehr schön und ich bin sehr geneigt, auf die Not Deutschlands einzugehen, wenn dort der Bau eines Panzerkreuzers, für den viele Tausende von Millionen ausgegeben werden, wichtiger erscheint als die Volksmut.“

Ich sagte darauf: „Die Stellung unserer Partei zur Frage des Panzerkreuzers ist ja hinlänglich bekannt. Man müsse aber Brünings Lage berücksichtigen. Die politischen Machtverhältnisse in Deutschland seien augenblicklich derart, und auch die Haltung des Reichspräsidenten als früherer Militär habe eine besondere Verantwortung für die Entscheidung der nationalen Opposition seinen Widerstand leisten konnte, ohne Gefahr zu laufen, gestürzt zu werden. Um diesen Sturz zu verhindern, war auch die Sozialdemokratie gezwungen, die zweite Rate aufzulegen zu lassen. Nur so konnte sie politische Erleichterungen vermeiden.“

Auf die Frage der Verteidigung, ob die Sozialdemokratie nicht grundsätzlich gegen den Bau von Panzerkreuzern sei, antwortete Otto Wels, daß seine Partei stets betont habe, zu Zeiten allgemeiner Not müsse der Bau solcher Kreuzer zurückgestellt werden. Der Vorschlag regt daraufhin wiederum Vergleichsverhandlungen an. Da sich die gegenseitige Annäherung nicht auf eine Vergleichsformulierung einigen konnten und die Einmütigkeit sowie Otto Wels an der Reichstagsfassung teilnehmen mußten, wurde die Verhandlung auf den 16. Dezember vertagt.

# Otto Wels hieß Deutschland

## Und erbärmliche „Nationale“ wagen ihn zu verleumben

wie vom Standpunkt eines ehrenhaften Journalisten

sein jetziges Verhalten zu werten sei. Rechtsanwalt Czerling erklärt, daß er den Einspruch der Verleumdung machen würde, da der Vorkämpfer genannt sei und der Angeklagte Zeit deshalb aus dem Prozeß ausschide.

Wels als Zeuge vernommen werden. Er führt aus: Die finanzielle Lage Deutschlands war im Juli 1931 so, daß die Gefahr bestand, man würde nicht die Möglichkeit haben, den Beamten die Gehälter zu zahlen und die Erwerbslosen zu unterstützen. Bei einer Unterredung

regte Brünning an, ob ich nicht nach England fahren wollte.

um dort durch eine persönliche Rücksprache mit Henderson die finanzielle Hilfestellung Englands für Deutschland zu fordern. Er sagte dabei, daß die hauptsächlichsten Steine des Anstoßes für eine Kreditanleihe die Frage der Zollunion und des Panzerkreuzers darstellten. Ich würde deshalb gezwungen sein, auch diese Fragen zu berühren. Brünning kannte die Stellung der Sozialdemokratie sowohl zur Zollunion, als auch zum Panzerkreuzerbau. Die Sozialdemokratie, die als hauptsächlichste Verfechterin des Anschlusses an Deutschland ist, war der Ansicht, daß das Problem der Zollunion nur in einem politisch geeigneten Augenblick auf-

# Schwere Exposition im Zellulose-Werk

## Zahlreiche Arbeiter tödlich verunglückt / Grauenhafte Katastrophe

Rathenow, 7. Dezember.

Im Zellulosewerk der J.B.-Fabrik-Verwaltung in Rathenow (Westpommern) ereignete sich am Mittwochsabend eine überaus schwere Katastrophe.

Im Neubau des Fabrikgebäudes, in dem seit einiger Zeit eine größere Zahl von Bauarbeitern Rathenower Firmen beschäftigt ist, explodierte ein großer Gasebehälter. Die Mauer eines Werkgebäudes stürzte ein und begrub eine große Anzahl von Arbeitern unter ihren Trümmern. Die Feuerwehre des Ortes und die Rettungsschiff der sofort hilfsbereiten Fabrik beteiligten sich an den Rettungsarbeiten: nach wenigen Stunden waren 8 Tote und 5 Schwerverletzte geborgen. Die Schwerverletzten haben sämtlich Brandwunden und Schädelverletzungen davongetragen. Sie wurden nach dem Kranken-

haus Rathenow gebracht. Eine Anzahl Verwundeten erlitten leichtere Verletzungen durch Glassplitter. Andere Arbeiter kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon, da sie durch den fortgesetzten Luftdruck durch die Fenster ins Freie geschleudert wurden.

Der Schauplatz des Unglücks — die J.B.-Fabrik liegt inmitten des Ortes Rathenow — ist vollkommen verübelt. Er gleicht einem Chaos von Steinen, Holzstücken, Fenstersplittern, Balken und Dachziegeln — einem Chaos, das in den ersten Stunden nach dem Unglück durch die ihm entgegenstehenden Schmerzschreie der unter den Trümmern Begrabenen in furchtbarer Weise noch erhöht. Die Schuttberge mühen einige der Opfer buchstäblich zusammenzulocken.

Da die Augenzeugen entweder tot sind oder schwer verletzt wurden, ist der Sargang des Unglücks im einzelnen nur schwer rekonstruierbar.

Mehrere Arbeiter der Rathenower Schloßfabrik T.H. die damit beschäftigt waren, einen Träger mit Schindeln zu durchdringen, haben angeblich eine Gasflasche fallen lassen. Die Flasche explodierte. Die Arbeiter, die sie getragen hatten, und ihre am Schmelzblech tätigen Kollegen wurden in Folge der Explosion über bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. In weitem Umkreis wurden die Häuser von den Häusern getroffen, die Fensterstößen eingeschlagen. Die Detonation betäubte alle Sinne. Nach wenigen Sekunden folgte der ersten Explosion eine zweite, durch die das ganze an den Unglücksplatz angrenzende Dorf zerstört wurde. Die Verwundeten wurden ein, das Dach fiel in die Tiefe. Unter den Verletzten waren außer Angelegten und Arbeitern der J.B.-Fabrik auch mehrere Personen, die nicht zum Werk gehörten.

Kilometerweit wurden durch die heftigen Detonationen die Häuser erschüttert.

# Geständnis des schlesischen Giftkochs

## Die Anklage des fünffachen Mordes zu Recht erhoben!

In der Göttinger Schwurgerichtsverhandlung gegen den fünffachen Giftmörder bedürftigen Schuldmachermeisters Just aus Rein-Partwig wurde der Angeklagte durch die Zeugnisaussage eines Fremden aufs schwerste bedrückt.

Nachdem Just auch noch durch andere Zeugnisaussagen, die ihn in eindeutiger Weise belasteten, tief bedrückt worden war, meinte er unter Tränen: Ich will ein Geständnis ablegen. Ich will meine Frau Emma, meine zweite Frau, mit Gift umgebracht haben. Den Takt habe ich nicht umgebracht, aber die Grobes will ich auch mit Gift umgebracht haben.

Meine erste Frau brachte ich um, weil mir meine Schwiegermutter dreiwegen Vormüder gemacht hat. Sie wollte meine Frau wieder zu sich nach Hause nehmen. Da habe ich ihr Gift in den Saft gegeben. Ich hatte noch zwei Fingerhüte

voll Reittengst von früher übrig. Vorj.: Das verstehe ich nicht. Wenn Sie das und Blut gegenüber Ihrer Schwiegermutter empfanden, warum haben Sie denn da Ihre Frau umgebracht? Angell.: Meine Schwiegermutter sollte mir meine Frau nicht wegnehmen. Ich wollte aber meine Frau nicht. Ich wollte nur, daß sie noch ein paar Tage ins Bett bleibt.

Vorj.: „Man wollen wir zu den Verhaftungen im Hause Grobes kommen.“ Angellager: Ich habe das Reittengst zuerst eigentlich für mich gekauft, um mich umzubringen, weil der Grobes gefügt hat. Den kenne ich raus. Da habe ich zu mir: Ich habe schon so viel Bitters eriebt, nun will ich dich lieber vergiften. Dann habe ich aber das Gift doch nicht verwendet, weil es feucht wurde. Aber dann habe ich neues Gift gekauft, und nun wollte ich den Grobes aus hoch und Raue umbringen.“

Vorj.: „Warum haben Sie aber die Frau und das Kind gleichfalls vergiftet?“ Angellager: „Ich kann doch nichts dafür, daß die anderen auch von dem Gift erkrankten haben... Ich muß aber doch noch etwas anders aussagen. Ich habe auch schon von dem ersten Gift Grobes etwas in den Saft getan. Dann erst wurde das Gift saft. Da habe ich es weggenommen, weil ich annehme, das es nicht wirksam wäre.“

Vorj.: „Wollten Sie eigentlich Ihre Frau mitvergiften?“ Angell.: „Nein. Nur die Grobes. Bei meiner Frau, da hätte ich schon aufgegeben. Bis alle krank wurden, dachte meine Schwiegermutter, mir hätten Grippe und laufte Grippepulver, mir hätte immer wieder davon gesagt, daß er mich rausnehmen will, da packte mich die Mut, und ich verlaufsche das Grippepulver mit dem Gift. Schließlich habe ich den Grobes das Krän direkt eingegeben, mit dem Gift.“





# Kommunistische „Führertreue“

### Widerliche Agitation der SPD. mit Lobeshandbilden

Die SPD. beizubringen ihre Agitation seit einiger Zeit im wesentlichen mit dem Lobschreiben, das ein Gemeinderat gegen den Arbeiterpartei fällt. Kommunistische Vereine, Spaltungsbünde, Strazengänger lassen Resolutionen, und der „Klassenkampf“ bringt sie in Fettdruck auf die erste Seite. Mit Uberschriften wie „Entrecht Baril dem Denker“, „Deraus mit Baril“, „Gibt Baril frei!“. Auf dem kommunistischen „Beitragspartitag“ wurde Baril mit Stalin, Thälmann und anderen in das „Ehrenpräsidium“ gewählt. Darunter befand sich übrigens auch Scheringer; aber diese Tatsache unterliegt das kommunistische Blatt seinen Feinden. Ist er etwa schon auf dem Wege zurück zum Braunen Haus? In Wirklichkeit ist aber der Fall des Arbeiters Baril ein Beweis für die bodenlose Treulosigkeit der SPD. Denn: Während sie Resolutionen scheinweise vom Stapel läßt, sind im tatsächlichen Landtag die Entergänge aufgeschwiegt worden, die zu einem Strafgericht über die SPD wurden.

glied der roten Wehrorganisation, aber nicht Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen sei! Als ob das nicht auf daselbe herausträte. Dieses schamlose Verhalten, diese Treulosigkeit gegenüber einem der Ihren, und dann gleichzeitig die Protestresolutionen überall, nur nicht am richtigen Platze, sie beweisen, daß es der Kommunistischen Partei nur auf Propagandaabteilungen ankommt. Zuerst werden die Menschen darauf eingeleitet, Nord und Südtag mit Klassenkampf zu verwechseln unter der Marke: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“, und wenn dann solche Arbeiter in die Hände der Klassenjüde hineingeraten, dann sind die auch vor allem noch dazu zu gebrauchen, um Agitation mit diesen unglücklichen Opfern zu treiben.

Möge dieser Fall des Arbeiters Baril den kommunistischen Arbeitern zeigen, daß kommunistische Führertreue nur ein leerer Wahn ist.

## Gemeine kommunistische Lügen

Die SPD. toleriert Schleicher nicht!  
Seit Lunge verbreitet die kommunistische Presse die Lüge, die Sozialdemokratische Partei wolle das Kabinett Schleicher tolerieren. Hier nur eine kleine Auswahl von Uberschriften über solchen Schwendelmeldungen des „Klassenkampf“: „Widerrechtlichste Handlung des Kabinetts der SPD. Das kleinere Übel ist wieder da“, „Die SPD. „Schritt-macher der Schleicher-Diktatur“, „Das neue SPD.-Verbrechen vom kleineren Übel“, „Das Kabinett der sozialen Verhängung von Strapp bis Schleicher“, „Von Straber bis Ende für Schleicher“.

Nur und deutlich haben die Genossen Breitscheid und Löbe in Ärtzeln ausgesprochen, daß die Sozialdemokratische Partei das Kabinett Schleicher bekämpft und daher verfolge auch das sozialdemokratische Mittrauensvotum gegen Schleicher. Das sind Tatsachen, die das Gegenteil von den Behauptungen der kommunistischen Blätter beweisen; die aber den kommunistischen Lesern vorhalten werden. Die Zentrale hat eben geantwortet, und die Redaktionen müssen gehorchen die Lüge aufstellen die SPD. toleriert. Wir sind überzeugt, daß der Schwendel auch nicht aufhören wird, wenn die SPD. im Reichstag für Schleichers Sturz gestimmt haben wird.

Demgegenüber muß drauf hingewiesen werden, wie sich die SPD. die politische Ermüdung dachte. Am 16. September 1932 erging von Moskau aus eine Anweisung an die leitenden Funktionäre der SPD., in der gesagt wird: „Wir haben durch die von uns erzwungene Auflösung des Reichstags erreicht, was wir, daß die Regierung Papen verbleibt...“ Weiter: „Jetzt gilt es zu verhindern, daß durch einen neuen Reichstag dieselbe Gefahr (!) eines vorzeitigen Sturzes der Papen-Regierung eintritt.“ Die von allen freihetlichen und vernünftigen Politikern erlittene — und endlich geklagte — Verleumdung der Sozialdemokratischen Partei ist erlittet. Ist das nicht Wahnsinn?

# SPD. Ortsverein Halle an der Saale

Wichtige Mitgliederversammlung  
Heute, Donnerstag, 20 Uhr, im „Volkspark“ wichtige Mitgliederversammlung. Genosse **Dobbert** (Meißen) referiert über „Die gegenwärtige politische Lage“. Alle Mitglieder müssen erscheinen! Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen!

## Der Lehrling als Ausbeutungsobjekt

### Verhandlungen über die Beseitigung von Mißständen im Lehrlingswesen

Schon in Zeiten besserer Wirtschaftsjunktur ließen sich die gewerblichen Unternehmer und ihre Verbände gerade die tarifvertragliche Regelung der Entlohnungen der Lehrlinge von den freien Gewerkschaften nur jäh abringen. Vier verteidigten die Unternehmer aus Prinzip den Herrn-im-Haus-Standpunkt. Mit Hilfe der Schlichtungsbehörden, hinter deren Schiedssprüche damals der Staat die Verbindlichkeit der Unternehmer stellte und durch die Rechtsprechungspraxis des Reichsarbeitsgerichts letzte sich dann die tarifvertragliche Regelung auch der Lehrlingsvertragsfrage allgemein durch.

Im Reich „autoritärer Staatsführung“ („Und der König abfolgt, denn er uns den Willen nicht“) witterten dann die Unternehmer wieder Morgenluft und glaubten die Lehrlingsangelegenheiten wieder rein vom Unternehmerstandpunkt aus regeln zu können. Dazu gehört unbedingt die Festhalten an einer vierjährigen Lehrzeit, dabei aber jahrelang diese Lehrlinge nur drei Tage in der Woche zu beschäftigen, wochenlang Aussehen, alles selbstverständlich unter Entlohnung von 120 RM. die Woche für Lehrlinge im 4. Lehrjahre. Auch bei bestimmten Elektrifizierungen in Halle ist so etwas üblich geworden, trotzdem auch gerade diese Lehrlingsverbände ihren Kunden und Auftraggebern der „Wehrerfassung“ mit am liebsten aufgeführten, also doppelte Schamus- und Schundfonturzen gegen die Unternehmer betreiben, die für eine reelle Sozialpolitik sind.

## Strawts Heim, G'udt allein!

### Die Reichsdarlehen für Eigenheimbau

Um auch — wenigstens etwas! — für den Wohnungsbau zu tun, hat die Papen-Regierung 20 Millionen zur Errichtung von sogenannten Eigenheimen zur Verfügung gestellt. Nach den nunmehr erlassenen Ausschreibungsbedingungen können diese Reichsdarlehen nur zur Errichtung von Eigenheimen gegeben werden, doch ist bei Einbau einer sogenannten Einliegerwohnung zulässig. Voraussetzung für die Darlehensgewährung ist weiter, daß das Eigenheim mindestens einen Wohn- und Kochraum enthält.

Der Kommunist Baril wurde vom Gemeinderat beantragt zum Lobe beurteilt, weil er dabei war und auch ein Redolier in der Hand hatte, als ein Unbekannter einen Nagelmann in einem Café niederstößt. Baril hat nachweislich nicht geschossen, wurde aber nichtschoniger zum Lobe beurteilt. Die gesamte sozialdemokratische Presse hat sofort auf die Unholbarkeit dieses Urteils hingewiesen. Die sozialdemokratische Fraktion im Sächsischen Landtag hat gleichfalls Schritte gegen die Vollstreckung des Urteils unternommen, die den Vorsitzenden zu einer Erklärung veranlaßten, daß das Urteil gegen Baril nicht vollstreckt wird.

Was während sich die Sozialdemokratie für den Arbeiter Baril einsetzte, tat die jüdische SPD. gar nichts, um ihn dem Denker zu entziehen. Im Gegensatz, als Baril festgenommen wurde, hat die Kommunistische Partei es abgesehen, um einen Verteidiger beizugeben, je, als ihm ein Offizialverteidiger durch das Gericht zur Seite gestellt werden mußte. Hat die SPD. selbst in dem Augenblick nicht eingegriffen, als dieser Offizialverteidiger es unternahm, auch nur einige Gründe für die Verhaftung vorzulegen. Der Arbeiter Baril selbst erklärte deshalb in der Gerichtsverhandlung gegen ihn:

„Ich weiß, daß mich meine Partei im Stich gelassen hat.“

Als die kommunistische Fraktion im Sächsischen Landtag im Antrag stellte, der Landtag möge eine Aktion für den zum Lobe verurteilten kommunistischen Arbeiter Baril durchführen, da mußte die kommunistische Fraktion nicht aufpassen zu tun, als daran zu denken, den sozialdemokratischen Landtagspräsidenten abzusetzen und an seine Stelle einen deutschnationalen Fabrikanten zu setzen. Dafür hat sie gar keine Zeit gefunden hat, für das Opfer ihrer Politik einzutreten, verließ sich die kommunistische Fraktion dem mit herauszureden, daß Baril wohl Mi-

# Zuch ohne Hilfstruppen wäre OBERST zu oberst

Aber da viele Zigaretten-Raucher es gern sehen, liegen oben auf in jeder O B E R S T-Schachtel nette Soldaten-Bilder. Das ist nur eine kleine Beigabe. Hauptsache bleibt der gute echt macedonische Tabak, der gleiche wie früher, als OBERST noch 5 Pfennig kostete.

**OBERST**  
die 3/4 Pfg.-Zigarette,  
bei der nach teurer Marken-Mark  
sich Milde mit AROMA paart.

WALDORF ASTORIA G.M.B.H

## Unsern Müttern!

Das Kartell der kulturellen Arbeiterorganisationen hatte die Mütter gefunden. Sie waren, jeweils in Besetzung ihrer Kinder, auch so zahlreich gekommen, daß es sich zu bebauen war, daß der ursprünglich für die Veranstaltung vorgemerkte große Saal anderweitig vergeben wurde. Damit hing auch der Besoff der Filmvorführung zusammen, von der sich besonders die Kinder viel versprochen hatten. Es wird Sorge des Kartells sein, sobald als möglich diesen Ausfall wettzumachen.

reichende Lebenshaltung für die gesamte Familie, eine Ehe ohne häusliche Kämpfe und überhöht. Selber für die Kinder, dazu für alle, die getreu bis in der Lage sind, geheiligte Bildung und Erhöhung der menschlichen Arbeit für Wohlstand und Frieden.

Sie sehen es ab, Ihre Kinder zu wecken, insbesondere zum Glauben, bereiten zu lassen. Sie wehren sich dagegen, daß die von geistlich interessierten Kreisen propagierten „Aufsichtsbereitungen“ auch durch die Schule in die Hände der Menschheit eingeschleust werden sollen. Glaubt helfen müssen für die dazu nötigen Gelder für Schul- und Mittagskostung verwendet. Im besonderen halten es die Mütter, als die Schwestern des neuen Geschlechts für ihre Pflicht, die Menschheit menschlich zu erziehen und nicht tierisch zu vernichten zu lassen.

Das Gebotene befrüchten von Kindern unterer wichtiger Schulen, der Kinderkassenorganisation, von der Genossin Weidner (Meißen), gab dem Sinn des Abends vollen Ausdruck trotz der äußerlichen Beugung, die der angebotene Raumwechsel mit sich brachte. Edliche Worte, aber dem Sachverhalt der Gegenwart in jeder Hinsicht auf Mutter und Kind im Vordergrund deutlich festzulegen, stellen sündigen und sicheren Kontakt mit der Genossin Weidner her, vor allem an der Stelle, wo sie besonders des Einflusses der Großmutter auf das junge Geschlecht gedachte.

Note **Wintere**. Die zur Materialsammlung und Statistik berechneten Genossen treffen sich am Freitag, den 9. Dezember, 17 Uhr, einer wichtigen Besprechung im Zimmer 3 im Gewerkschaftshaus.

Definitive **Wahlparasse der Mittelständigen Landesbank**. Die 11. Zuteilung von 40 Prozentigen Bauspende findet am Freitag, den 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Wödrburg im Sitzungssaal der Mittelständigen Landesbank statt. Jeder Wählerparasse kann an der Zuteilungsbildung teilnehmen.

In einem kurzen Schlusswort ging Genosse **Graf**, der Obmann des Kartells, auch auf die Bedeutung der Mütter im geistigen Aufbau unserer Kinder ein. Zur Zusammenfassung des Tages, aber einmündigen Abends, dient folgende einmündige angenehme Entschleunigung:

Alle anwesenden Mütter und Väter fordern Arbeit für die Mütter, aus-





**Kreis Dessau**

**Altenburg**  
Glenburger Ratten-Kampfen... Die Generalsammlung der Glenburger Ratten-Kampfen...

**Jauchzettel**

**Schützt den Konsumverein vor Spaltung**

**Rede ein kommunistisches Schmutzblätterchen**

Denkmal. Auch in unserem Amtsbezirk erscheint seit einiger Zeit ein von den Kommunisten herausgegebenes Blatt unter dem Namen „Roter Sender“...

das Kommunistenprogramm vom Standpunkt des Arbeiters... 100 Wk. am Montag von Dienstag...

**Kreis gefühllos**

Wassersche. Der Richter Richter H. und der Schlichter Zehner H. beide aus Badmünz...

**Kreisgerichte**

Wassersche. Im Regina-Schiffplatzes Markt gegenüber der „Kreuzer Eichen“...

**Die Arbeit als Räder des Staates**

Die Arbeit. Es ist uns bekannt geworden, daß der Staat...

**Getrennte Winterhilfe**

Getrennte. Es war noch nicht möglich, die Winterhilfe unter eine Leitung zu bringen...

**Getrennte. Eine Schilgerei in der Gemeindefabrik**

Getrennte. Eine Schilgerei in der Gemeindefabrik... Die Gemeindefabrik...

**Roggen mit Will befriedigt**

Reifer. Auf den Roggenfelder des Bauernwirts Schirmer...

**Mit dem Rotenrad in den Tod**

Reife. Der Schmiedemeister H. aus Rebeck...

**Kreis Schweinitz**

**Kulturabend**

Bergbau. Bürgermeister Goull hatte zu einer Festigung des Bergbau-Arbeitsdiensters...

**Kreis Jorkau**

**Gewerkschaftserfolge in der Steingutfabrik**

Vor kurzem berichteten wir über den Ausgang der Betriebsratswahlen bei der Logauer Steingutfabrik...

**Wahl über 50 Neuannahmen für den Verband gemacht**

Die Belegschaft des Betriebes ließ sich zum größten Teil aus Frauen und jungen Mädchen gliedern...

**Durch den Sold gebracht**

In der Annahmestelle rief ein Anwohner die Polizei zum Schutz an. Er wurde gegen Abend von seinem Sohn bedroht...

**Gefängnis für untreuen Staatsfischer**

Am 6. April d. J. wurde der frühere Staatsfischer St. aus Bühlau wegen betrügerischer Beträge...

**Berufung der Arbeitslosen**

Konferenz. Die fortgeschrittenen Berufungsverhandlungen der Arbeitslosen wurden am jüngst hier beendigt...

**Kreis Liebenwerda**

**Rebellenhafte Karloffien**

Überworte. Die Witwe Emilie A. aus Grünwalde, der früher Max A. aus Sandhausen...

**Kreis Liebenwerda**

**Rebellenhafte Karloffien**

Überworte. Die Witwe Emilie A. aus Grünwalde, der früher Max A. aus Sandhausen...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Das verbotene Gespräch**

Überworte. Die Wirtin Frau St. aus Prüfen hatte sich wegen Unzucht vor dem Schanden des Gerichts zu verantworten...

**Rund um den Erdball**

**5 Mark für einen Palast**

Ein Palais, das vierzehn Zimmer enthält und in einem großen Garten liegt, wurde dieser Tage in Glasgow veräußert...

**Blutgefäßfänger, ein sterbender Beruf**

Unter den Berufs, die dem Fortschritt zum Opfer gefallen sind, verzeigelt ein Porzifer Metall aus das Gewerbe des Blutgefäßfängers...

**Die „Lobespalter“ in Chicago**

In der Unterwelt Chicagos hat nimmer die „Lobespalter“ ihren ephemerischen Platz gefunden. Die Ausstellung besteht aus über 8000 Waffen...

**Die „Lobespalter“ in Chicago**

In der Unterwelt Chicagos hat nimmer die „Lobespalter“ ihren ephemerischen Platz gefunden. Die Ausstellung besteht aus über 8000 Waffen...



# Sport und Spiel

## Die Europa-Fußballmeisterschaft

**Wie wird in Leipzig gespielt?**  
Die Bundesfußballleitung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes teilt mit: Das am Wechseltag, Sonntag, den 26. Dezember, in Leipzig zum Ausstieg kommende Europameisterschaftsspiel Deutschland - Polen bietet den Vereinen der angrenzenden Bezirke und Bezirke Gelegenheit, gegen Mannschaften des Leipziger Bezirks am Vortage oder Vormittag des Wechseltages größtenteils Freundschaftsspiele auszuspielen. Wir brauchen nicht besonders darauf hinzuwirken, daß der Leipziger Bezirk die Höchstzahl an Mannschaften aller Bezirke des Bundes aufweist, und daß die Spielstärke seiner Mannschaften am Bundesgebiet mit an erster Stelle steht. Die Leipziger Bezirksleitung ist gewillt, die Vermittlung von Spielen zu übernehmen. Alle Vereine der Bezirke, die Leipzig sehr leicht erreichen können, werden auf die am Sonnabend, dem 10. Dezember, um 18 Uhr, in „Outpost“ Leipzig-Brunnenhof (Straßenbahn 3 und 4) stattfindende Spielserie verwiesen, wo sie in freier Vereinbarung mit Leipziger Vereinen Spiele unter Beachtung der Satzungsbestimmungen abschließen können. Alle Vereine, die auf der Höhe nicht erreichen können, werden ersucht, bis zum 9. Dezember schriftliche Gesuche zu richten an die Bezirksfußballvereineigung, Leipzig, Leipzig e. S., Leipzig 1, Jäger Straße 33, E. II. In den Gesuchen ist anzugeben: Spielort und Spielzeit, genaue Bezeichnung der Spielstätte der Mannschaften, Übernehmungsverbindlichkeiten und Spielorte, welche neben natürlich auch herbeiführen, oder die Gewähr für die Vermittlung eines Spiels ist weitaus geringer. Deshalb: Schnell entwerfen und handeln!

## Den „roten“ Sportlern ins Stammbuch!

Es war vor einem Jahr. Die bürgerlichen Sportler Leipzigs stellten den bundes-treuen Arbeiterportieren ein Spielangebot zu-

gunsten der Winterkiste. Betiere eruchten um Bedenken. Die meisten sagten gerade bis letzten Sporn aus, um an diesem Angebot die Verbündelung des ATSB, festzustellen. Lange Geplänkel machten dann die „Einheitsfrontler“, als die Umhänger der bundesfreien Fußballer erklärten: Wir lehnen ab, mit gegen keine Gemeindefeind mit der bürgerlichen Sportvereineigung. Was im ATSB nicht möglich war, ist in der „Kampfgemeinschaft“ eine Sportvereinigung geworden. Da teilen wir im baltischen „Kampftamp“:

## Die Schiller auf Rumpfschiffen

Der bürgerliche Mannschaft konnte das Spiel 5:2 (Ecken 3:7) gewinnen. Mit „Rot-Sport“ begrüßten sich die Mannschaften. Es wurde guter Sport gespielt, war jedoch bei ATSB der fröhliche Lärm. Wf. 96 spielte teilweise hart, doch unterband der aufmerksame Schiri sofort diese Taten.

Reifen vor die weiterrücken, diese Einheitsfrontler! Gerade sie müssen ja feststellen, daß die Einheit markiert, indem nicht bürgerliche Sportler zur roten Front, sondern die „Rot-Frontler“ zur bürgerlichen „revolutionären“ Front ziehen.  
„Pipp-Pipp-Rot-Sport-Surra“

## Gemischte Sportneuigkeiten

In London fand gestern der Fußballkampf England - Dänemark statt, bei dem die Briten knapp aber verdient mit 4:3 (2:0) gewonnen. Die Zuschauerzahl wird mit 60.000 angegeben.

Am Kölner Festspielarenen lagen 24 Stunden vor Schluß Rigi-Brocardo mit 310 Punkten an der Spitze. Eine Runde zu und folgte von Kempen-Binnenburg mit 363, Nauch-Sürgen mit 243 und Daborn-Bunda

mit 173 Punkten. Die übrigen fünf Paare hatten größere Rundemerkale.

## Spieleberichte

**Polen-Turn- und Sportvereineigung** Deists ludt für ihre I. und II. Postberrichtung die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 18. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften von Postberrichtung und Postberrichtung. Am 19. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften von Postberrichtung und Postberrichtung.

## Sportamtliche Bekanntmachungen

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 26. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 27. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 27. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 28. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 28. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 29. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 29. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 30. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

Wingelien. Was nur erreichen. Die Verammlung findet im Gesamtgebäude statt.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 30. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 31. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 31. Dezember (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 1. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 1. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 2. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 2. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 3. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 3. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 4. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

**6. Bezirk (Sachsen).** Am 4. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein. Am 5. Januar (Ecken 1:1) spielten die Mannschaften der Leipziger Bezirksleitung ein.

### Zum Weihnachtsfeste zum Backen das Beste!

Unsere gute und stets frische

## Margarine

von 36 bis 30 J ist für jedes Backwerk geeignet.

Besonders empfehlenswert: Unsere „Medina“ ohne Salz, Pfd. 60 J

## Molkereibutter

Feinste Tafel-Butter . . . . .	Pfund 1,35
Allerfeinstes . . . . .	Pfund 1,30
Feine . . . . .	Pfund 1,24
Unsere Teesbutter . . . . .	Pfund 1,40

in ausserlester Qualität

Feinstes BlasenSchmalz . . . . . Pfund 48 J  
Blütenweißes Schmelnschmalz . . . . . 46 J

Unsere Rabatt auf alle Waren.

## Butter Handlung Hammonia

Größtes Butterspezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstellen: 4888  
Halle  
Große Ulrichstraße 47. Steinweg 11.

## Presse gegen Krise

„Die Zeitung hat es vermocht, über alle Nöte hinweg ihre Bedeutung als wirtschaftlichster Werbeträger, als erfolgreichster Mittler zwischen Produktion und Konsum aufrechterhalten. Der Inserent, der sich jetzt in den Kampf um die Überwindung der Krise einschaltet, der teilnimmt an den Maßnahmen, die Räder der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen, verdient mit 43 (20) gewonnen.“

## die Zeitungstrecke

auch in der Krisenzeit nicht vernachlässigt werden darf, daß die Reklame eines der wenigen Mittel ist, die Krisenzeit ohne Schaden überstehen zu helfen.

Diese Presse hat auch in der Zeit der Krise ihre Verbundenheit mit ihren Lesern und Lesern stark gepflegt; sie, die in der Volkswirtschaft Käuferinnen und Käufer sind, haben ihre Verbundenheit ebenfalls aufrechterhalten; das heißt, sie haben genau so wie vor der Krise auch während der Krise bei allen Einkäufen die Inserenten ihrer Presse berücksichtigt.

Es ist selbstverständlich, daß diese Leserinnen und Leser erst recht nach Überwindung der Krise ihre Verbundenheit weiter zum Ausdruck bringen, daß sie erst recht getreu ihrer Disziplin und Solidarität in jenen Geschäften kaufen, die ihre Waren in ihrer Presse ankündigen.

Es besteht in der sozialdemokratischen Presse schon seit langer Zeit eine Wechselwirkung zwischen Zeitung und Leserschaft: wer nicht hier inseriert, der legt auch keinen Wert auf die Kundenschaft der Leserinnen und Leser dieser Zeitung. Daß auch die Organisationen, die hinter der sozialdemokratischen Presse Deutschlands stehen — sie umfassen Millionen deutscher Volksgenossinnen und Volksgenossen, Millionen deutscher Hausfrauen und deutscher Familien —, diese Disziplin überall betonen und praktisch betätigen, ist ebenso selbstverständlich. Die sozialdemokratische Presse in ihrer Eigenart kann sich auch in dieser Beziehung auf ihre Millionen-Leserschaft verlassen. Unter diesen Umständen verspricht ihr Inserenten Erfolg.

Nun, da sich die Wirtschaft beleben soll, da kleine, mittlere und große Geschäfte neuen Absatz suchen, haben wollen und haben müssen, da sie neue Kundenschaft gewinnen wollen, dürfen sie nicht versäumen, in der sozialdemokratischen Presse zu inserieren. Wie früher, so stehen auch heute ihre Reklameabteilungen zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Handeln Sie!

## der Erfolg ist sicher!

## Drucksachen

aller Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, bedruckten Geschäftsbriefe, Verordnungen, Behörden und Privatsachen.

## Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.

Halle a. S., Große Märkerstraße 6

## Unsere erstklassigen Backartikel gut und billig!

Sultantinen solange Vorrat . . . . .	24
Sultantinen 1932 er . . . . .	35
Weizenmehl 1 Pfund 26 24 20	17
Margarine . . . . . 1 Pfund von	27
Schmelz-Margarine 1 Pfund 95 70 58	47
Mandeln . . . . . 1/2 Pfund 60 55	48
Mandel-Ersatz . . . . . gehackt 1 Pfund	34
Kokosnußbrüsel . . . . . 1 Pfund	30
Citronat . . . . . 1 Pfund	80
Korinth . . . . . 1 Pfund 52	44
Walnüsse . . . . . 1 Pfund 55	38
Haselnüsse . . . . . 1 Pfund	32
Kokosfett . . . . . 1 Pfund	29

## Leipzig

**Freitag:** 6.15: Jungmannstift. 6.35: Frühkonzert. (Schallplatten) 10.10: Schlußkonzert. Eine Gesamtveranstaltung. 11.30: Frühkonzert. Das Erwerbslosenheft. 12.00: Nachrichten. 13.00: Nachrichten. 14.00: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

## 5% Rückvergütung sofort in Haanelmarken

## Goldene Sieben Städte

7 Städte in Haanelmarken

## Erstklassige Radio-Apparate

## Otto Gröbel

Wilmannsstr. 44  
Fernruf 29364

## 5% Rückvergütung sofort in Haanelmarken

## Goldene Sieben Städte

7 Städte in Haanelmarken

## Königsmusterhausen

**Freitag:** 6.15: Jungmannstift. 6.30: Wetter. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert. (Schallplatten) 10.10: Nachrichten. 11.00: Schlußkonzert. Eine Gesamtveranstaltung. 12.00: Nachrichten. 13.00: Nachrichten. 14.00: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

## der Erfolg ist sicher!

Besuche nur Veranstaltungen, zu denen Du geladen bist!

Wer nicht in seinem Hause inseriert, verzichtet auf halbes Gewicht!

## Familien-Nachrichten

Geboren: Galle: Thuisnela Roux. Großmutter: Minna Steiner. Metzger: Hans Wagner. Emma Gutmann. Ergard: Otto Schneider. Otto Schneider. Eberhard: Renate Röber. Bergwitz: Wilhelmine Gansch.

## Kauf nur bei unseren Inserenten!

## Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219321208-12/fragment/page=0008





# Arbeitslosennot / Unterstützungshärten

## Mehr Menschlichkeit!

Das Kabinett Scheidegger hat einen besonderen Kommissar für Arbeitsbeschaffung. Der Kommissar hat mit der Beratung dieses Kommissars der Öffentlichkeit sagen wollen, daß die Arbeitsbeschaffung zu den vornehmlichsten Aufgaben der Regierung gehört. Diese vordringliche Aufgabe kann von der Regierung aber nicht gelöst werden, solange ihr die Arbeitslosigkeit mit tiefem Mißtrauen gegenübersteht. Dieses Mißtrauen ist nur durch einen radikalen Kurswechsel zu beseitigen. Daten sind hierzu notwendig.

Nicht nur die sozialpolitischen Unmöglichkeiten des Bapen-Kurses müssen verstanden, sondern auch dessen sozialpolitische Unmöglichkeit. Seitdem die Sozialratgeber in der Reichsregierung den Ton anheben, häufen sich vor allem in der Unterfertigungsregelung der Opfer der Wirtschaftskrisen Härten an. Der unter dem Druck der Arbeitserwartungen Sozialabbau ist wirklich schon an sich schlimm genug; er braucht wirklich nicht noch sozulagen künstlich verstärkt zu werden. Die ganze Unterfertigungsregelung ist aber heute voll von solchen Härten, die eigentlich nicht zu sein brauchen. Wir erinnern nur an die Winterzuläge für die Arbeitslosen. Die Bapen-Regierung hatte sich bei einem solchen Schritt geteilt, so toll, daß schließlich noch der Reichsarbeitsminister Schäffer unter dem

Druck der öffentlichen Kritik wenigstens hinfüßgestellt hat, daß die Angehörigen der Lohnklassen VII bis XI jedenfalls nicht weniger erhalten, als die Angehörigen der Lohnklasse VI.

Das war nun ein ganz großer Fall. Es gibt aber auch eine ganze Reihe von Mäkten und Läden, die den davon heimgekommen oft zur Räuber werden. Betrachten wir einmal, um ein Beispiel herauszugreifen, die Berufstätigkeit der Sparguthaben!

Berufstätigkeitsmäßige Arbeitslosenunterfertigung nach dem 36. Unterfertigungstag und Strifenfälligkeit allgemein nur dann geändert werden, wenn der Arbeitslose nach den Grundrätzen der öffentlichen Fürsorge als hilflos bedürftig anerkannt wird; jedoch ist an sein gesamtes verwertbares Vermögen und Einkommen zu berücksichtigen. Bei der versicherungsmäßigen Unterfertigung, und der Strifenfälligkeit jedoch im Gegensatz zur Wohlfahrt die Unterfertigung vom Verbrauch und der Wertung eines „kleineren Vermögens“ nicht abhängig gemacht. Die Arbeitsämter müssen also ein Sparfahrguthaben, das noch als Unterfertigungsgewährung unberücksichtigt lassen. Die Bestimmung, bis zu welchem Betrag ein Guthaben noch als kleineres Vermögen gilt, bleibt im übrigen den örtlichen Instanzen überlassen; nachgehend sind hierfür die Bestimmungen des Wohl-

fahrtsam. Für den Arbeitslosen besteht dann grundsätzlich kein Anlaß, ein kleineres Sparvermögen vor seinem Antrag auf Arbeitslosenunterfertigung von der Sparkasse abzuziehen, um die Kürzung oder Verfestigung der Unterfertigung zu vermeiden.

Allen die Arbeitsämter sind an das Gutachten der zuständigen Gemeinde über die Hilfsbedürftigkeit des Antragstellers in der Weise gebunden, daß sie Unterfertigung nur im Rahmen des von der Gemeinde vorgefertigten Satzes bewilligen dürfen.

Wenn nun die Gemeinde bei der Hilfsbedürftigkeitsprüfung ein Sparfahrguthaben — wenn auch unzulänglicher Weise — mit berücksichtigt, so muß dies das Arbeitsamt zunächst gelassen lassen; es muß dann dem Arbeitslosen selbst überlassen bleiben, im Einprüfungsverfahren bei der Gemeinde eine Veränderung ihres Gutachtens zu erörtern.

Das ist ein unmöglicher Zustand. Wenn auch das Arbeitsamt an die Bestimmung der Hilfsbedürftigkeit durch die Gemeinde gebunden ist, so muß es doch gegen ein ungeliebliches Vorgehen der Gemeinde einschreiten, gegebenenfalls durch Benachdrigung der Gemeindeverwaltungsbehörde. Als öffentliche Behörden, die mit der Betreuung der Arbeitslosen beauftragt sind, haben die Arbeitsämter selbstverständlich die Verpflichtung, die Durchführung der Gesetze zu überwachen.

## Kunsthändler Wader verurteilt

In dem Berliner Kunsthändlerprozess wurde der Kunsthändler Otto Wader am Dienstag von der Berufungsinzanz zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn auf Abberaumung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren erkannt. Am Anfang an die Urteilsbegründung wurde der Angeklagte auf Verzicht auf die Höhe der Strafe Geldstrafe verurteilt als gegeben angesehen werden müßte.

In der ersten Instanz war Wader wegen fortgesetzten Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil hatten er und der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

## Moskauer Schmutzigkeiten

Die kommunistische Presse überschlägt sich in Schmutzreden gegen Trotski. Sie überhäuft ihn wegen seiner Reise nach Kopenhagen mit maßlosen Beschimpfungen. Das Gefährliche für die „rote Fahne“ nennt ihr: „Mitter Trotski, der Propagandabourgeois der Unterentwicklungsländer... die Bourgeoisie läßt sich die Propagandareise ihres Agenten einige Tausender kosten... Die Tätigkeit dieses Internationalen Renegaten und Propagandabourgeois der internationalen Bourgeoisie... Der tiefe Fall dieses jämmerlichen Betrügers... Interventionen gegen die Sowjetunion... Trotskis Propagandareise für die Bourgeoisie“.

Der Haß und die Gemeinheit der Moskauer Machthaber gegen Trotski ist grenzenlos. Aber was bei den deutschen Heulen daraus gemacht wird, steht noch viel niedriger! Man mag über Trotski denken, was man will, aber ihn einen Agenten der Bourgeoisie, einen Interventionenheber gegen die Sowjetunion zu nennen, das ist der schlimmste und plumpest Schwindel, der sich denken läßt! Diese Schmutzigkeiten haben auch ihr Gutes! Wenn sie so auf Trotski schimpfen, zeigen sie damit zugleich, wie dummdreist und verlogen ihr Geschimpfe und ihre Verleumdungen gegen Sozialdemokraten sind! „Agent der Bourgeoisie“ und „Interventionenheber“, das sind Schimpfereien, die bei den Moskauer Heulen schon keinen schädlichen Anhalt mehr haben. Sie merken gar nicht, wie sie damit ihren Kampf gegen wirkliche Interventionenstreiber und Wehrgefahrten selbst untergraben!

## Gefährdete Heilverfahren

Die Gefährdung der Heilverfahren durch die Einwirkung der freiwilligen Verbänden der Sozialdemokratischen Parteien nimmt immer eine ernstere Form an. Auch die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, die bisher an der Spitze der Heilverfahrenleistungen stand, will mächtig abbauen. Das Hausgeld, das Angehörigen eines Heilbedürftigen während dessen Kurzeit gewährt wird, soll gestürzt werden, Heilanstalten will man schließen; dem Angestelltenpersonal der Heilanstalten Roberarbeiten und Demütigungen ist bereits vorzuzugibt getündigt. Auch an eine Schließung der Kindererziehungsanstalt Waldesheim ist gedacht.

Die Gewerkschaften haben schon vor längerer Zeit in einer Eingabe an das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung auf diesen bedauerlichen Abbau der Heilverfahrenleistungen, deren großen Wert für die Volksgesundheit nicht bezweifeln kann, sehr nachdrücklich hingewiesen. Wir haben nun eine neue Regierung — eine Regierung, die angeblich einen sozialen Kurs steuern will. Hoffentlich findet man jetzt wenigstens das Reichsarbeitsministerium Gelegenheit, den Gewerkschaften auf ihre Eingabe Bescheid — einen positiven Bescheid zu geben.

## Fast 3 000 000 Arbeitslose in England

Einigen Bericht  
London, 7. Dezember.  
In England ist die Zahl der Arbeitslosen im letzten Monat um 58 000 auf 2 799 806 gestiegen. Seit den Parlamentarischen Wahlen, die die „nationale Regierung“ vor einem Jahr aus Ruder brachte, ist die Arbeitslosigkeit um 184 691 gestiegen. Der Beschäftigungsstand des letzten Monats ist zum Teil saisonmäßiger Natur, umfaßt aber auch die Fabrikation von Elektricitätsgeräten und der Autindustrie.

## „Technische Arbeitsgemeinschaft“

Die Reichstagsgruppen der Deutschen Volkspartei und des Christlich-Sozialen Volksdienstes, dem sich bereits der eine Deutsch-Hannoversche angegeschlossen hatte, haben sich zu einer „Technischen Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen. Die politische Selbstständigkeit der beiden Gruppen bleibt durch die Bildung dieser technischen Fraktion unberührt. Die neue, liebende, Fraktion des Reichstags zählt 17 Mitglieder. Sie legt sich zusammen aus elf Volksparteiern, fünf Christlich-Sozialen und einem Deutsch-Hannoverschen.

# Der Bapen-Plan ist mißlungen

## Und nun ernsthafte Arbeitsbeschaffung! / Von Fritz Raphael

Die Regierung Bapen hat in diesem Sommer ihre „kapitalistische Offensive“ zur Bekämpfung der Wirtschaft mit folgenden Worten angekündigt: „Mittelpunkt der Plan der Reichsregierung, über die Preisunterstützung des Organismus der deutschen Wirtschaft wieder zu bestehen und ihm seine volle Leistungsfähigkeit zurückzugeben, dazu ist das freie Unternehmertum verloren.“

Man muß gleichzeitig an das schöne mit napoleonischen Vergleichen gespielte Antiquarium erinnern, in dem Herr von Scheidegger sich, wenn auch nicht als Herr Kap. Ia, doch als „Waffen“ des Kabinetts des Herrn von Bapen bezeichnete.

Bei der Erinnerung an dieses Pathos aus der Sommerzeit ist es ziemlich gleichgültig, wenn heute darüber getritten wird, ob auf Grund des Bapen-Planes 10 000 Arbeiter mehr oder weniger eingestellt worden sind und wo zwischen 40- und 100 000 die Zahl der Arbeiter liegen mag, deren Einstellung man dem großen Apparat der Steuerzuführung, der Lohnprimat und dem Schenkungsanreiz zu verdanken hat. — Das eine steht fest: der Bapen-Plan ist mißlungen.

Da wir etwas nüchternere denken als Herr von Bapen, weiß wir wissen, daß die Frage der Ueberwindung des kapitalistischen Wirtschaftssystems und des Umbaus der Wirtschaft zum Sozialismus nicht im Stille von Subalternitäten, sondern in ernstem, höchstem Kampfe, im Kampf um politische Minderheiten und wirtschaftliche Reuegestaltung entschieden wird, geben wir uns nicht die Illusion hin, daß das von neuem blamierte freie Unternehmertum nun auch schon nach den Worten des Herrn von Bapen „erledigt“ ist.

Aber eins steht fest, daß nach dem Fiasko des Bapen-Planes die Frage der Arbeitsbeschaffung und der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit mit mehr Ernsthaftigkeit angepackt werden muß, als es durch die mißglückte „kapitalistische Offensive“ geschah.

Dabei muß man sich darüber klar sein, daß die Ernsthaftigkeit der Anstrengung zur Arbeitsbeschaffungspläne, an denen ja kein Mangel besteht, nicht durch die Rennung der großen Zahl von Milliardenlöhnen und durch die Ueberhöhung der Zahl der Arbeiter, die man bei der gegebenen internationalen Arbeitslage und bei Herrschaft des Kapitalismus mit einem Schlage wieder in Arbeit bringen kann, bewiesen wird, sondern nur dadurch, daß wirklich praktisch gangbare und schnell wirkende Wege zur Reueinstellung erprobter Arbeiterzahlen gemeien werden.

Die Notwendigkeit einer soliden Finanzierung und die praktischen Grenzen, die im bestehenden Wirtschaftssystem der sozialen Klassenüberwindung entgegenstehen, können nicht einfach durch die Parole „Kreditausweitung“ beseitigt werden.

Es ist interessant, daß ein grundsätzlicher Anhänger einer weitgehenden Kreditausweitungspolitik, wie Professor Albert Hahn, es gegenüber phantastischen Projekten gerade in diesem Augenblick für notwendig hält, öffentlich festzustellen, daß „Währungsverfestigung oder Kurantität die unausweichliche Folge wirklich ernsthafter Kreditausweitung ist“ und „daß eine wirklich ins Gewicht fallende isolierte Konjunktur innerhalb Deutschlands ebensoviele ohne Kurantität über

Währungserrichtung ins Leben gerufen werden kann, wie man ins Wasser gehen kann, ohne nass zu werden“. Währungserrichtung und Währung von Weltmarkt würden aber in kürzester Zeit alles wieder kaputt machen, was der deutsche Arbeitsmarkt bei unblenden Experimenten vielleicht im Augenblick gewinnen könnte, und das Ende vom Liede wäre verstärkte Arbeitslosigkeit und neue Verelendung.

Die sozialdemokratische Reichstagsaktion hat im neuen Reichstag einen Gesetzesentwurf eingebracht, der es sich zum Ziel gesetzt hat, nicht mit den höchsten Zahlen auf dem Papier zu glänzen, sondern einen wirklich praktisch gangbaren und sofort wirksamen Weg zu zeigen, auf dem in kürzester Zeit unmittelbar mehrere hunderttausend Arbeiter eingestellt werden können und bei dem man mittelbar mit einer weiteren Aufhebung der Arbeitslosen rechnen darf.

Nach diesem Gesetzentwurf soll eine Milliarden Mark für eine planmäßige Arbeitsbeschaffung durch das Reich und durch die Gemeinden bereitgestellt werden. Zur Finanzierung soll eine Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung aufgelegt werden und für den Fall, daß aus dem Erlös der Prämienanleihe und aus sonstigen Annehmlichkeiten der Betrag von einer Milliarde Mark nicht erreicht wird, soll der Restbetrag durch eine Zwangsanleihe aufgebracht werden, für die alle Vermögenssteuerpflichtigen heranzuziehen sind unter Anrechnung der von ihnen vorher gezahlten Prämienanleihen. Wird durch die Grundlage der freiwilligen oder zwangswelken Anleihe die finanzielle Solvenz der Finanzierung hinfällig, so ist es unbedingt, für die Zwangsfinanzierung auch teilweise den kurzfristigen Kredit der Reichsbank, möglicherweise unter Be-

nutzung der für Einstellungsprämien nicht mehr ausgehenden Steuerzufüsse einzuschließen.

Auf der Grundlage einer solchen soliden Finanzierung können die bereitgestellten Arbeitsprojekte aus dem Gebiet des Straßen- und Brückenbaus, des Kleinwohnungsbaus und der Wasserbauanlagen in Angriff genommen werden, es können vor allen Dingen aber auch durch Beteiligung der Mittel an die Gemeinden die vielfältigen etasmäßig vorgezogenen und heute aus Finanznot gezwungen notwendigen Erneuerungs- und Ausbesserungen von dieser Seite unerschütterlich in Gang gebracht werden.

Auch der vollkommenen Selbsthilfe der Arbeitslosen wären durch die Gemeinen Mittel zuzuführen, und ihr Ausbau könnte durch das Reich, stützende Fabriken und Werkstätten für diese Zwecke zu beschaffungen, gefördert werden.

Dieser sozialdemokratische Antrag weist einen praktischen Weg, auf dem ohne gefährliche Experimente sofort eine nennenswerte Entlastung des Arbeitsmarktes erreicht werden kann. Diesen Weg zu befreiten, ist das Gebot der Stunde, für ihn zu kämpfen die Aufgabe der Arbeiterklasse. Wir wissen, daß damit nicht mit einem Schlage die Not der kapitalistischen Klasse beseitigt werden kann. Wir wissen, daß neben der Augenblicksicherung für planmäßige Arbeitsbeschaffung der Kampf für den Ausbau der Wirtschaft, für die Ueberwindung des Kapitalismus und den Aufbau einer sozialistischen Wirtschaft geführt werden muß. Der Kampf gegen die Not des Augenblicks und der Kampf für die Sicherung einer besseren Zukunft sind zwei notwendig miteinander verbundene Seiten des großen Kampfes, den die Arbeiterklasse unter Führung der Sozialdemokratie gegen politische und soziale Reaktionen, gegen Diktatur und Kapitalismus zu führen hat.

# Kontingentierungsrummel

## Neue verderbliche Forderungen der Agrarier

Die agrarische Presse verweist darauf, daß die Vertiefung zwischen dem Reichsarbeitsminister Dr. Warmbold und dem Reichsagrarminister Freiherr v. Braun keineswegs die Beendigung des Kampfes um die Kontingente bedeute. Das Verbleiben des Reichsagrarministers im Kabinett Scheidegger dürfe auch nicht als Waffenstillstand aufgefaßt werden. Der Kampf werde fortgesetzt. Eine dem Reichsagrarminister nahestehende Zeitschrift wendet a. a. die Forderung von Kontingenten, noch bevor Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Ländern aufgenommen werden.

Den agrarischen Organisationen selbst, die sich darüber klar sind, daß ihr ursprüngliches Kontingentierungsprojekt Schiffbruch erlitten hat, scheint es etwas wie eine kalte Kontingentierung vorzuziehen. Man will bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit Holland, Jugoslawien und Schweden so hohe Agrarzulasse durchsetzen, daß die Einfuhr von Agrarartikeln nach Deutschland von vornherein unmöglich ist. Auf diesem Wege, so bitten man sich ein, können man den Streitpunkt der autonomen Kontingente umfließen. Prohibitiv

werden von den landwirtschaftlichen Organisationen so zientlich für alle Einfuhrwaren verlangt, die auf jener berühmten Liste stehen, die zwischen den Organisationen und dem Reichsagrarministerium im Sommer vereinbart wurde. Bei allem Fall über die Einfuhr von Käse unterbunden werden. Wenn es den landwirtschaftlichen Organisationen gelingt, diese Forderungen durchzusetzen, dann erreichen sie die Kontingentierung tatsächlich. Aber man darf sich nicht darüber täuschen, daß Holland, Jugoslawien, Schweden und schließlich Italien prohibitive Zölle ebenso energig ablehnen werden wie die autonomen Kontingente. Die Wirten einer solchen Handels- und Agrarpolitik auf den deutschen Export und die deutschen Arbeitsmärkte müßten also dieselben sein wie beim Kontingentierungsrummel.

## Haftentlassen

Der deutschnationalen Geheimdienst Tilly, der Hauptanliegen in einem zur Zeit in Berlin ausbrechenden Deutschhändlerprozess, ist aus der Haft entlassen worden. Die Haftentlassung erfolgte gegen eine Kaution von 4000 Mark.

# Ottomar Brehmer Nachf., Leipziger Str. 43

## Likörfabrik / Weingroßhandlung ♦ Weine, Spirituosen, Liköre, Hallorentropfen

**Bereins-Kalender**

Der Ortsverein der SPD, sozialistischer Frauen- und Jugendvereine im Bezirk Dölsch-Burg / Dörsitz, Sekretariat Halle a. S., Burg 48-44, Dörsitz, 2. Stock, Dörsitzstr. 10, Dörsitzstr. 48-44, Dörsitzstr. 48-44, Dörsitzstr. 48-44.

**Halle.**  
**Reichstagsfeier.** Freitag, den 1. Dezember, 8 Uhr, im Rathsaal, findet im Saal eine Festveranstaltung statt, an der die Mitglieder aller Parteien teilnehmen werden.  
**Sonderabend.** Donnerstag 6 Uhr im „Holla“ Probe. Die einzelnen politischen Gruppen aller Parteien, die mit im Hinblick auf Parteivereinigung stehen.  
**Aus dem Bezirk.**  
**Emmerich.** Freitag, den 3. Dezember, 8 Uhr, im Rathsaal, findet im Saal eine Festveranstaltung statt, an der die Mitglieder aller Parteien teilnehmen werden.  
**Wahalla.** Freitag, den 3. Dezember, 8 Uhr, im Rathsaal, findet im Saal eine Festveranstaltung statt, an der die Mitglieder aller Parteien teilnehmen werden.

### Freude bereiten immer schöne Polster-Möbel

zumal sie heute bei mir, da aus eigenen Werkstätten, ganz besonders billig zu haben sind.

<b>Sessel</b>	44,- 54,- 63,- 68,- 75,- 78,- 80,-
<b>Med. Couches</b>	85,- 95,- 110,-
<b>Chaiselongue</b>	44,- 54,- 63,- 68,- 75,- 78,- 80,-
<b>Bett. Chaiselongue</b>	30,- 35,- 40,- 45,- 55,- 75,- 85,- 95,-
<b>Sofas</b>	11,50 16,50 18,- 24,- 30,- 36,- 46,- 48,-

### Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Min. v. Markt) 4899

### Teppiche kaufen, ist Vertrauenssache!

Haben Sie schon unsere Teppich-Ausstellung in der früheren Dresdner Bank am Markt besichtigt? Sie finden in unserem Spezialhaus eine Auswahl, über die Sie staunen werden

<b>Jacquard-Teppiche</b>	schwerste Reihe Harzgarne-Markentablier	ca. 170x240 cm. 60,-	ca. 200x300 cm. 85,-	ca. 250x350 cm. 110,-	ca. 300x400 cm. 135,-
<b>Daloux-Teppiche</b>	Markte Anker, der solide Gebrauchteppich	ca. 170x240 cm. 60,-	ca. 200x300 cm. 85,-	ca. 250x350 cm. 110,-	ca. 300x400 cm. 135,-
<b>Bellovalen</b>	Harzgarne mit Franse	1,90			
	Harzgarne mit Franse	8,75			

**Touraine-Touraine**  
 Der gute Halbmond-Pilz-Teppich  
 ca. 170x250 cm. . . . 65,- Herliche  
 ca. 200x300 cm. . . . 95,- Perser-  
 ca. 250x350 cm. . . . 139,- Muster  
 ca. 300x400 cm. . . . 185,- und  
 ca. 350x450 cm. . . . 236,- mod.  
 Desains

**Teppiche mit Franse**  
 ca. 170x250 cm. . . . 92,-  
 ca. 200x300 cm. . . . 125,-  
 ca. 250x350 cm. . . . 160,-  
 ca. 300x400 cm. . . . 200,-

**Wollperser mit Franse**  
 ca. 170x250 cm. . . . 75,-  
 ca. 200x300 cm. . . . 110,-  
 ca. 250x350 cm. . . . 150,-  
 ca. 300x400 cm. . . . 190,-

**Smyrna-Verlour**  
 ca. 170x250 cm. . . . 10,50  
 ca. 200x300 cm. . . . 15,50  
 ca. 250x350 cm. . . . 20,50  
 ca. 300x400 cm. . . . 27,00

**Ufa-Theater Alte Promenade**

Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

Sofa, Freitag, den 9. Dezember, 8 Uhr, im Hoftheater: „Wahalla“ Probe.  
 Sonntag, den 11. Dezember, 8 Uhr, im Hoftheater: „Wahalla“ Probe.

**Bitte** bei allen Einkäufen ist die Anwesenheit der Verkäuferinnen zu befehlen

**Schirme**  
 Damen, Herren und Kinder billig bei KARRAS Leipziger Straße 4

**Möbel-Transporte**  
 in ihr bei billig. Preisberechnung aus Willy Ackermann 19 Wilhelmstraße 2, Fernr. 208 12 4870

**Wahalla**  
 Freitag, den 3. Dezember, 8 Uhr, im Hoftheater: „Wahalla“ Probe.  
 Sonntag, den 11. Dezember, 8 Uhr, im Hoftheater: „Wahalla“ Probe.

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

### Arnold & Trojtsch

Teppichspezialhaus / Halle (Saale) / Große Ulrichstraße

**DRUCKSACHEN**  
 schnell / sauber / billig  
 Halle'sche Druckerei-Gesellschaft m.B.H. / Große Märkerstraße 6.

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Arnold & Trojtsch**  
 Teppichspezialhaus / Halle (Saale) / Große Ulrichstraße

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

### Wer bei S & F kauft, spart Geld!

<b>Brathering</b> 1-Ltr.-Dose 52 45	<b>Mandarin</b> Pfd. 30
<b>Rollmops</b> 1-Ltr.-Dose 52 50	<b>Kranzfeigen</b> Kranz 10
<b>Geleeeringe</b> 1-Ltr.-Dose 52 50	<b>Haselnüsse</b> Pfd. 34
<b>Große Mandeln</b> Pfd. 110 96	<b>Magnelmehl</b> Pfd. 27
<b>Süße süße Mandeln</b> Pfd. 120	<b>Auszugmehl</b> grifflig Pfd. 26
<b>Bitter Mandeln</b> Pfd. 110	<b>Auszugmehl</b> glatt Pfd. 25
<b>Sultananen</b> Pfd. 40 30	<b>Weizenmehl</b> Pfd. 32 17
<b>Sultananen</b> feine helle Pfd. 65 52	<b>Schmelzmargarine</b> Pfd. 40 47
<b>Zitronat</b> Pfd. 80	<b>Schmelzbutter</b> Pfd. 166

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

### Gutkochen, wohlschmeckend u. nahrhaft

<b>Haferflocken</b> oder Tafelreis	glasiert oder geschält	20
<b>Salami</b>	1/4 Pfd.	16
<b>Cervelatwurst</b>	1/4 Pfd.	20
<b>Edamer</b>	1/4 Pfd.	20
<b>Limburger ohne Rinde</b>	1/4 Pfd.	22
<b>Margarine</b>	1/4 Pfd.	27
<b>Molkereibutter</b>	1/4 Pfd.	27
<b>Blockbutter</b>	1/4 Pfd.	60
<b>Pfeffernadmischung</b>	1/4 Pfd.	16
<b>Kokosmakronen</b>	1/4 Pfd.	20
<b>Spitzkuchen</b>	1/4 Pfd.	22
<b>Lobkuchen</b>	1/4 Pfd.	19
<b>Lobkuchenstern</b>	1/4 Pfd.	25
<b>Schokoladen</b>	1/4 Pfd.	40
<b>Siment</b>	1/4 Pfd.	40

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

### Aprikosen-Konfitüre

<b>Weizengrieß</b> fein	Pfd. 22
<b>Ringäpfel</b>	Pfd. 45
<b>Eiernudeln</b>	Pfd. 38
<b>Mischobst</b>	Pfd. 48 38
<b>Pfäzler Weißwein</b>	Ltr.-Fl., ohne Fl. 70
<b>St. Martin</b>	Ltr.-Fl., ohne Fl. 80
<b>Dürkheimer Feuerberg</b>	Ltr.-Fl., ohne Fl. 75

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

### SCHADE & FÜLLGRABE

LEIPZIG 5%, Rückverteilung FRANKFURT

Vorbestellungen für Gänse zum Weihnachtsfest werden angenommen!

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung!  
**Das Abenteuer**  
 einer schönen Frau

### Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Einberufung der Bürgerhaushalt 1933. Von den Steuerpflichtigen im Bezirk der Stadt Leipzig wird die Bürgerhaushalt durch Eintragung in die Steuerkarte oder durch Ueberlieferung eines besonderen Bescheides angefordert. Auf die Bekanntmachung am Montag den 27. Dezember 1932, bezugnehmend. Leipzig, den 5. Dezember 1932. Der Magistrat.